Nr. 2642. Dienstag, 4 October. (Morgen-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3. Octbr., 9¾ Uhr Abends.

Paris, 3. October. Man versichert aus guter Quelle, daß die Frist zur Räumung Roms datiren wird von dem Tage, an welchem die Hauptstadt nach Florenz verlegt wird. Die hiesigen Journale theilen mit, daß Prinz Humbert Mittwoch abreisen wird.

---

* **Berlin.** Die „Kreuzztg." enthält einen ausführlichen Bericht über das am 18. Sept. c. gefeierte Jahresfest des „Preußischen Volksvereins der Grafschaft Ravensberg." Die Posaunenbläser von Jöllenbeck accompagnirten das von der Versammlung vor Beginn der Verhandlungen gesungene Lied, das „mächtig durch die Bäume des Hofes erbrauste." Den einleitenden Vortrag hielt der bekannte Bürgermeister Strosser aus Herford. Er sagte u. A.: „Vor 1848 habe Preußen eine festgegliederte conservative Partei nicht besessen, man habe geglaubt, das ganze Volk sei noch unangefressen von dem Roste der Untreue und der Unbotmäßigkeit. Aber Freisinnigkeit sei die Parole des Tages gewesen. Da sei es denn kein Wunder gewesen, daß der Sturmwind des Jahres 1848, als auch der König sich demselben gebeugt, fast widerstandslos über das gesammte Vaterland dahinzubrausen vermocht habe. Durch die Treue der Armee unter Gottes gnadenreichem Beistand sei es dem Könige im November 1848 gelungen, der Revolution Damm und Wall zu setzen. Kaum aber sei dies geschehen, als auch das alte Erbübel der Conservativen wieder hervorgetreten, vertrauensselig ihre Hände in den Schooß zu legen, der süßen Ruhe zu pflegen, gemüthlichem Schlaf sich hinzugeben. Neben der durch diese Ruheseligkeit aufgelöseten Organisation der conservativen Partei habe sich aber in jenem Jahre auch eine Anzahl von Leuten derselben angeschlossen, die innerlich gar nicht zu ihr gehörten, Leute, die nur sich und ihre selbstsüchtigen Interessen in Amt, Stand und Gewerbe conserviren wollten, nach Herstellung göttlicher Ordnung im Staatsleben aber niemals gefragt hätten, wie dies recht sichtlich aus der Behandlung der Eherechtsreform hervorgegangen. Mit dem Ministerium Manteuffel sei auch die darauf gestützte, schlecht organisirte conservative Partei zusammengebröckelt und darum bei den Wahlen im November 1858 total geschlagen. Die großen Heilkünstler der im Ministerium und Abgeordnetenhause jetzt allgewaltig vertretenen liberalen Partei hätten nun drei Jahre lang ungestört ihre gewohnte Arbeit besorgen können, die Grundfesten des Staats zu unterhöhlen und die Wege für die thatkräftigere Demokratie vorzubereiten. Man habe gehofft, dem preußischen Adler die Flügel beschneiden, den Königlichen Vogel in ein Bauer einfangen zu können, dessen Netz aus den verrenkten und verdrehten Maschen falsch ausgelegter Paragraphen der Verfassungs-Urkunde gewoben werden sollte. Um aber das parlamentarische Regiment zu vollenden, sollte ein Ministerverantwortlichkeitsgesetz auch des Königs erste Diener aus einfachen Vollstreckern seiner Befehle zu gehorsamen Puppen der Majorität des Abgeordnetenhauses machen. Den kräftigen Wein des Herrenhauses, die warme Temperatur, welche Herr v. Roon daran gelobt, wollte man abschwächen durch fortgesetztes Hinzulassen liberalen Wassers, unsere geschichtlich erwachsenen Provinzial-, Kreis- und Gemeinde-Ordnungen auf demokratischer Kopfzahl-Grundlage umgestalten. Von der Kirche behauptete man, ihr fehle die rechtlich begründete Verfassung; sie sollte von unten her auf möglichst breitestem Urbrei neu gebauet werden, und darüber wollten Juden und Freigemeindler mit Katholiken und ungläubigen evangelischen Christen ihr Votum abgeben. Der bekannte Seminar-Director Diesterweg brachte unter dem zustimmenden Gelächter des Abgeordnetenhauses seinen frevelhaften Ausspruch zu Tage: die christlichen Glaubenslehren seien Pillen, die man nicht beißen, sondern nur verschlucken dürfte. Es erging im September 1861 der Ruf der bewährten Führer an ihre Gesinnungsgenossen, sich in Berlin zusammenzufinden. Und es wurde anders und besser seit jener Zeit im Preußenlande; conservativen Händen übergab Se. Maj. der König wiederum die Leitung der Staatsgeschäfte und vorwärts ging es wiederum unter dem Schlachtruf der Väter: „Mit Gott für König und Vaterland", zu inneren und äußeren Siegen, hin bis zu den Tagen von Missunde, Düppel und Alsen." Zum Schlusse forderte Herr Strosser Alle auf, „was sie sonst in stürmischem Hoch als Gelübde ausgesprochen, heute durch ein kräftiges Ja! zu besiegeln: in ungebrochener Treue stehen zu wollen in guten und bösen Tagen zu ihrem Königlichen Herrn, mit ganzer Liebe halten zu wollen an dem theuren, gottgesegneten Preußenlande, das durch eine Geschichte ohne Gleichen, durch Schweiß und Blut seiner Landesväter und Landeskinder seine Großmachtsstellung erworben habe." „Der Aufforderung gemäß, heißt es im Berichte der „Kreuzztg.", ertönte nun von vielen tausend Lippen ein markiges „Ja!" durch des Hofes Eichen." Der folgende Redner, Herr Präsident v. Gerlach, entwarf ein entsetzliches Bild von den Zuständen im September 1848, und schwelgte dann in dem Gedanken, daß heute „Oesterreich und Preußen verbrüdert sind zum Schrecken aller Revolutionaire und Demokraten." Doch dem überwundenen Dänemark weihte Redner eine wehmuthsvolle Zähre; „dem übermächtigen Sieger ist Großmuth doppelt Pflicht." „Schwer war Dänemark schon vorher geschlagen worden nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse; — ein König wie Friedrich VII., dann das Aussterben der Dynastie; — wie würde Preußen bestehen unter solchen Heimsuchungen! Die demokratische Partei der Eider-Dänen ist es, welche die dänische Monarchie in Stücke gerissen hat." Redner warnt dann vor „aller Gier nach fremdem Gute." „Ich sage nicht, daß Preußen keine Machterweiterung zufallen soll. Sie ist ihm schon zugefallen durch seine tapfere Haltung und sein erfolgreiches Regieren seit zwei Jahren, durch Düppel und Alsen, und besonders durch seine gesegnete Einigkeit mit Oesterreich. Sieg über die Parteien in seinem eigenen Inneren, Macht in Deutschland, Macht in Europa wird und muß Preußen weiter zufallen, wenn es beharrt auf dem eingeschlagenen rechten Wege, wenn es Oesterreichs Bruderhand festhält 2c. Das gierige Händeausstrecken nach fremdem Gute führt zum Bruch mit Oesterreich und treibt das außerpreußische und außerösterreichische Deutschland dem Bonapartismus in die offenen Arme." — Der berühmte Herr von Thadden-Trieglaff betrachtete hierauf die beiden extremsten Parteien im Vaterlande. Redner nimmt das Gleichniß vom Hecht im Karpfenteich auch für die deutsche und preußische Demokratie in Anspruch. „Hüten wir uns doch davor, auf diese unruhigen Störenfriede, auf unsere Hechte, verächtlich herabzusehen. Sie sind nicht zu gefährlich, denn bei großer Noth fressen diese Raubfische sich unter einander auf! So in Frankreich leibhaftig Anno 1789 2c. Lassalle contra Schulze-Delitzsch, schon ein traurig fressendes Vorspiel! Aber als unsre Zuchtmeister und Schlafaufschrecker sollen wir sie nicht verachten! Leider giebt es auch auf unserer Seite eine Klasse von Conservativen, die wir weit, weit von uns zurückweisen müssen, weil sie nicht zu uns gehören. Die Mitglieder dieser Klasse finden sich nicht nur unter den Junkern, sondern in allen Ständen und Berufsklassen. Sie schimpfen zwar auch gemächlich auf die Demokraten und sehen sich gern unter „königstreu" rubricirt. Ist doch unter dem Flügelschlag des Adlers ihr Mammon am besten bewahrt und die Revolutionen bringen schlechten Profit! Sie denken nur an ihre materiellen Interessen und Rechte, sie wollen sich nur selbst conserviren, oder wie Jemand ironisch gesagt hat: Conservativ ist, der das, was er hat, möglichst langsam zu verlieren wünscht. Ihr hauptsächliches Glück besteht in der ruhigen Verdauung. Sie trifft das Wort der Schrift: „Welchen der Bauch ihr Gott ist und ihre Ehre zu Schanden wird", und das Wort des Dichters: „Knechtisch dient sie dem Gesetz der Schwere, die entgötterte Natur". Solche Conservative sollten doch als Motto über ihre Häuser und Schlösser schreiben: „Ich lebe vor mir und koche mich selbst." Ja, meine Herren, nicht die Demokraten, sondern diese Klasse von conservativen Philisterseelen sind die eigentliche Calamität, die Krebsschaden in unserem Vaterlande:

> Ein todter Krebs, der scheinbar lebt,
> Das ist fürwahr Calamität."

— In den letzten Tagen des September haben in Berlin unter dem Schilde der Gebäudesteuer massenhafte Miethserhöhungen Seitens der Hauswirthe stattgefunden.

— Der Artikel 290 des Handelsgesetzbuchs bestimmt: „Ein Kaufmann, welcher in Ausübung des Handelsgewerbes einem Kaufmann oder Nichtkaufmann Geschäfte besorgt, oder Dienste leistet, kann dafür auch ohne vorherige Verabredung Provision nach den an dem Orte gewöhnlichen Sätzen fordern." Diese Bestimmung fand gestern unseres Wissens zum ersten Male in einer gegen einen hiesigen, in's Handelsregister eingetragenen Kaufmann verhandelten Wucher-Anklage Anwendung und zwar zu Gunsten des Angeklagten. Letzterer hatte einen hiesigen Schornsteinfegermeister, nachdem er demselben vier Wechsel verkauft hatte, zwei zur Einlösung derselben gemachte Wechsel angeblich discontirt und dabei von dem Schornsteinfegermeister Baarbeträge von 30 Rp. erhalten. Der Angeklagte behauptete, der Anklage zuwider, die beiden Wechsel nur zum Verkauf und die 30 Rp. für seine Bemühung erhalten zu haben. Da die erstere Behauptung von ihm glaubhaft nachgewiesen wurde, so betrachtete der Gerichtshof die handelsrechtliche Bestimmung für anwendbar und nahm an, daß, da die Anklage die Höhe der zulässigen Provision nicht festgestellt habe, Angeklagter berechtigt gewesen sei, in jeder Höhe, ganz nach seinem Belieben, Provision für das von ihm vermittelte Geldgeschäft zu fordern und die von dem Schornsteinfegermeister erhaltenen 30 Rp. als solche Provision anzusehen. Die Staatsanwaltschaft wollte die 30 Rp. als Zinsen angesehen wissen.

— Hier in Berlin hat sich jetzt ein „Berliner Club" gebildet, dem die hohe Finanz seine Entstehung gegeben hat. Der neue Club tritt auch äußerlich sehr glänzend auf, und der Eintrit wird in so fern erschwert, als der Jahresbeitrag 60 Rp. beträgt. Das Unternehmen ruht übrigens auf Actien, welche jedoch alsbald untergebracht worden sind.

— Der Submarine-Ingenieur Bauer hält sich seit einigen Tagen mit seiner Familie in Stettin auf. Er will sich im benachbarten Grabow niederlassen, um im „Vulkan" ein submarines Fahrzeug nach seiner Idee zu construiren.

— Der unlängst in Frankfurt a. M. ins Leben gerufene deutsche Protestanten-Verein wird erst im Herbst des nächsten Jahres seine Haupt-Versammlung in Eisenach abhalten, sein Ausschuß aber am 4. d. Mts. zur Vorberathung in Heidelberg zusammenkommen. Es steht zu erwarten, daß der Berliner Protestanten-Verein, nämlich die Jünger Schleiermachers und die Kreise der hier erscheinenden Krause'schen protestantischen Kirchenzeitung, obigem Vereine demnächst sich anschließen werden.

England. [Müller.] Der „Globe" schreibt: „Obgleich Müller nach Newgate gebracht worden ist, um während der October-Assisen vor Gericht gestellt zu werden, so ist es doch nicht wahrscheinlich, daß die Precedur dann weiter als bis zur Grand Jury gelangen wird. Natürlich werden die Zeugen im October vor der Grand Jury zu erscheinen haben, und wenn diese entscheidet, daß der Anklage Folge zu geben sei, so wird Herr Beard, der Vertheidiger des Angeklagten, die Vertagung des Prozesses bis zu den November-Assisen beantragen. Wo es sich um Leben und Tod handelt, wird ein solcher Antrag selten abschlägig beschieden, und wir dürfen daher wohl zuversichtlich behaupten, daß der Prozeß nicht vor der November-Session stattfinden wird."

Rußland. St. Petersburg, 25. Sept. [Trunksucht in Rußland.] Die Zeitungen sind voll von Klagen über die Trunksucht. So schreibt die „Wladim. Gouv.-Ztg.": „Die Trunksucht ist unter den Bauern bis zur äußersten Grenze gediehen. Klein und Groß säuft sich um alle Vernunft. Wenn es nöthig wird, die Nachbarn um Hilfe bei der Ernte zu bitten, nehmen dieselben kein Geld, sondern bitten um Bewirthung, und diese kommt gewöhnlich theurer zu stehen, weil es stets die erste Bedingung ist, so viel Branntwein zu geben, als jeder trinken kann. Wir haben Nachricht aus dem Flecken Wosnessenski, daß sich daselbst Alles dem Trunke ergeben hat. Wenn der Fabrikarbeiter seinen Lohn erhält, geht er geradesweges in die Schenke und versäuft Alles bis auf den letzten Groschen mit einem Male. Seiner Hütte droht der Einsturz, in seiner Wirthschaft befindet sich weder Teller noch Löffel, die gemarterte Frau, die hungrigen Kinder — Alles ist für ihn Nichts. Wenn er sich vollgetrunken hat, schläft er; fühlt er darauf Mangel an Kräften, so nimmt er der Tochter das letzte Tuch, um sich neue Kräfte anzutrinken. So geht er zur Arbeit und der Herr nimmt ihn entweder gar nicht an oder vermindert ihm den Lohn." — Die „Ssam. Gouv.-Ztg." berichtet, daß im Gouvernement Ssamara 1862 48 und 1863 192 Individuen, also gerade viermal mehr, sich zu Tode getrunken haben. In diesem Jahre ist die Zahl der im Laufe der ersten sechs Monate an der Trunksucht zu Grunde Gegangenen jedoch nur auf 28 Individuen gestiegen. Das erwähnte Blatt zieht daraus die Folgerung, daß die Bauern vielleicht nur in der ersten Zeit durch die billigen Preise ihres Lieblingsgetränks zu so unmäßigem Genusse verleitet worden seien.

Provinzielles.

Thorn, 1. Octbr. (Th. W.) [Handwerkerverein.] Vor einer sehr zahlreichen Versammlung erörterte am 29. v. M. Herr Kreisrichter Lesse die Frage über die Mahl- und Schlachtsteuer, deren Ersetzung durch eine Einkommensteuer gegenwärtig angestrebt wird. Der Vortrag enthielt zunächst eine Geschichte der Mahl- und Schlachtsteuer und wies dann die Nachtheile dieser Steuer nach. Der Vortrag führte eine lebhafte Erörterung über die Steuer herbei, durch welche die Nachtheile derselben und die Nothwendigkeit ihrer Aufhebung, resp. ihrer Ersetzung durch eine Einkommensteuer erst recht ins volle Licht traten. Für die Steuer konnte nur angeführt werden, daß sie sich leicht einziehen lasse. Unsere städtischen Behörden, das sei hier nebenbei bemerkt, haben in einer gutachtlichen Auslassung über die Steuer ihre Nachtheile zwar nicht verkannt, ihre vorläufige Beibehaltung aber, weil sie sich so leicht einziehen lasse, als zweckmäßig erachtet. — Demnächst legte Herr G. Prowe in einem Vortrage die Ursachen dar, welche den hohen Agio-Verlust der russischen Papiergeld-Valuta bewirkt haben. — Herr Gymnasiallehrer Müller theilte mit, daß in der Lehrlingsschule der Unterricht in den Montagsabendstunden am Montag den 3. d. Mts. beginnen werde und ersuchte die Meister, welche ihre Lehrlinge in jene Schule schicken, oder schicken wollen, auf einen regelmäßigen Besuch derselben zu halten, damit der Unterricht auch wirklich Früchte trage.

Thorn. Die Frauensperson, Namens Wydrzynska, welche am 16. Aug. d. J. auf dem Gute Papau das Kind des dortigen Nachtwächters Marohn mit List entführt hatte, ist deshalb vom hiesigen Kgl. Kreisgerichte zu 1 Jahre Gefängniß verurtheilt. Aus welcher Veranlassung und zu welchem Zwecke die Besagte das Kind entführt hat, ist nicht festgestellt.

* Am Gymnasium in Insterburg ist die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Schwarzlose zum Oberlehrer genehmigt worden.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. October 1864. Aufgegeben 2 Uhr 5 Min.
Angekommen in Danzig 5 Uhr — Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen gedrückt			Preuß. Rentenbr.	97¾	97½
loco	32¾	32⅞	3½% Westpr. Pfdbr.	84	83⅞
October	31⅝	32⅛	4% do. do.	—	94¼
Octbr-Novbr. .	32½	32¾	Danziger Privatbk.	104½	—
Spiritus Octbr .	13¾	13⅞	Ostpr. Pfandbriefe	84	84
Rüböl do. .	11⅝	11⅝	Oestr. Credit-Actien	77⅞	78⅜
Staatsschuldscheine	89½	89⅝	Nationale	67½	67¼
4½% 56er. Anleihe	101¼	101½	Ruſſ. Banknoten .	75⅝	75½
5% 59er. Pr.-Anl.	105½	105¼	Wechselc. London	—	6. 20

Fonds behauptet.

Wolle.

Berlin, 30. Septbr. (B.- u. H.-Z.) Die erste von den seit unserem letzten Bericht vom 16. huj. verflossenen beiden Wochen fiel mit der Haupt-Tuchmesse in Leipzig zusammen und war deshalb wenig belebt. Erwähnenswerth ist nur der Abschluß von 500 Ctr. preuß. Tuchwollen von 70—74 Rp. seitens eines englischen Fabrikanten. Während der letzten Woche wurden 500 Ctr. Mecklenb. und Vorpommern à 68 Rp. an einen Thüringer und 200 Ctr. sehr leichte pomm. Bauerwollen Anfangs der 60r an einen sächsischen Kämmer verkauft. Außerdem ist ein bedeutender sächsischer Kämmer im Markt, der bis jetzt, so viel wir erfahren konnten, nur weniges von pomm. Wollen gekauft hat. Ferner hat ein hiesiger Händler von einem seiner auswärtigen Läger 600 Ctr. schwere Rückenwäschen und auch ca. 200 Ctr. gewaschene Russen an sächsische Kämmer abgeschlossen. Der Umsatz mit den von Leipzig zurückgekehrten Tuchfabrikanten ist auf mindestens 1500 Ctr. gute Schurwollen und ca. 200 Ctr. gute Locken zu schätzen, hat aber die Erwartungen, die man in Folge des günstigen Verlaufes der Messe zu hegen berechtigt war, nicht erfüllt, weshalb unsere Verkäufer hinsichtlich der Preise entgegenkommend bleiben.

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Antwerpen, 28. Sept.: Lucas Wildervank, de Groth; — von Bordeaux, 29. Sept: Johann Heinrich, Hartwig; — von Livorno, 21. Sept.: William, Dellschow.

Angekommen von Danzig: In Bremerhaven, 29. Sept.: Hermine, Berg; — Esperance, Dirksen; — Urania, Bakker; — in Emden, 25. Sept.: Engelina, de Wall; — in Amsterdam, 28. Sept.: Enigheden, Grönbeck; — in Harlingen, 25. Sept.: Hermann, Busker; — Anne Catharina, Jepsen; — 26. Sept.: Aiida, Sprik; — in Vlie, 27. Sept.: 3 Södskende, Mickelsen; — Cornelia Edzina, Kwint; — Herstelling, Ligtbard; — Louwina, Heerma; — in Zoltkamp, 25. Sept.: Jantje Tuinema, Sikkens; — in Fecamp, 27. Sept.: Eugenie Louise, Lebart.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Heute Nachmittag 4½ Uhr wurde meine liebe Frau **Martha**, geb. **Klawitter**, von einem Knaben glücklich entbunden.

Danzig, den 3. October 1864.

[7372] **John Domanski.**

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 1. October 1864 ist an demselben Tage in unser Handels- (Gesellschafts-) Register (unter No. 103, Col. 4 und unter No. 108) eingetragen, daß die aus den Schiffsbaumeistern

1) **Ottomar Wilhelm Ganzel** } auf dem
2) **Carl Eugen Warneck** } Holm,

hierselbst (seit dem 1. December 1863), unter der Firma:

Ganzel & Warneck

bestehende Handelsgesellschaft (Gesellschafts-Register No. 103), durch das Ausscheiden des Schiffsbaumeisters **Carl Eugen Warneck** auf Grund gegenseitiger Uebereinkunft aufgelöst ist, übrigens das Geschäft der aufgelösten Gesellschaft, nachdem der Schiffsbaumeister **Ottomar Wilhelm Ganzel** dasselbe mit Activis und Passivis übernommen und seinerseits wieder am 29. September 1864 sich mit dem Schiffsbaumeister **Otto Woldemar Krausnick** auf dem Holm zu einer Handelsgesellschaft verbunden hat, von dieser Gesellschaft, deren Sitz nunmehr auf dem Holm (Kreis Danzig) ist, unter der gemeinschaftlichen Firma:

Ganzel & Krausnick

fortgeführt wird.

Danzig, den 1. October 1864.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. [7369]

Bekanntmachung.

Gemäß Verfügung vom 1. October 1864 ist an demselben Tage in unser Handels- (Procuren-) Register (unter No. 130) eingetragen, daß der hiesige Kaufmann **Franz Eduard Wils** als Eigenthümer der hierselbst unter der Firma:

Franz Wils

bestehenden Handelsniederlassung (Firmenregister No. 613) den **Johann Friedrich Giesebrecht** zu Danzig ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.

Danzig, den 1. October 1864.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. [7367]

Bekanntmachung.

Gemäß Verfügung vom 1. October 1864 ist an demselben Tage in unser Handels- (Procuren-) Register (unter No. 129) eingetragen, daß der hiesige Kaufmann **Bernhard Theodor Haußmann**, als Eigenthümer der hierselbst unter der Firma:

Haußmann et Co.

bestehenden Handelsniederlassung (Firmenregister No. 142) den **(Carl Friedrich) Ed (uard) Ligniz** zu Danzig ermächtigt hat, die vorbenannte Firma per procura zu zeichnen.

Danzig, den 1. October 1864.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. [7366]

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 1. October 1864 ist an demselben Tage die in Danzig errichtete Handelsniederlassung des Kaufmanns **Franz Eduard Wils** ebendaselbst unter der Firma:

Franz Wils

in das diesseitige (Handels-) Firmen-Register sub No. 613 eingetragen.

Danzig, den 1. October 1864.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. [7365]

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 1. October 1864 ist an demselben Tage in unser Handels- (Firmen-) Register (unter No. 502, Col. 6) eingetragen, daß die von dem Kaufmann **Friedrich Wilhelm Smaka** zu Danzig (Vorstadt St. Albrecht) geführte Firma:

W. Smaka

erloschen ist.

Danzig, den 1. October 1864.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. [7364]

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 1. October 1864 ist an demselben Tage in das diesseitige (Handels-) Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 34 eingetragen, daß der Kaufmann **Ernst Emil Wilke** zu Pillau für seine Ehe mit **Anna Ernestine Emilie**, geborenen **Frey**, durch Vertrag vom 20. September 1864 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß das Vermögen der Ehefrau und insbesondere auch ihr demnächstiger Erwerb durch Geschenke, Erbschaften oder Glücksfälle die Eigenschaft des vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Danzig, den 1. October 1864.

Kgl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded. [7368]

Bekanntmachung.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Wilhelm Giesebrecht** ist beendigt.

Danzig, den 9. September 1864.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.

1. Abtheilung. [7377]

Unentgeltlich ist außer der Stadt eine Wohnung von 2 bis 5 Zimmern, Küche u. allem Zubehör sofort zu beziehen. Näheres **Poggenpfuhl 22.** [7376]

Ultrajectum,

Feuer-, Land-, Fluß- u. Eisenbahn-Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Zeyst (in Holland.)

Die Gesellschaft versichert gegen **feste Prämien alle Gebäude, Mobilien, Waaren, landwirthschaftliche Gegenstände** 2c., **Ferner Güter und Waaren** für den Transport zu Lande, auf Flüssen, Binnengewässern und Eisenbahnen.

Prospecte und Antragsformulare werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, so wie jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt durch die Agenten Herren:

J. C. Bernicke, Heiligegeistgasse 91,
R. Block, 3. Damm 8.
Adolph Jantzen, Mattenbuden 5,
Eduard Reichmann, Vorstädtischen Graben 15.
E. H. Westermann, Tobiasgasse 22.
Richd. Märtens, Scharrmachergasse 1.
Moses Schwartz, Tobiasgasse 31.
Berrm. Tetzlaff, Ketterhagergasse 13.

und durch die unterzeichneten zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigten General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,

[4928] Poggenpfuhl 79.

Die pommersche ökonomische Gesellschaft wird in der **zweiten Hälfte des Monats Mai 1865 zu Stettin**

eine allgemeine Thierschau, sowie eine allgemeine Ausstellung von Maschinen, Geräthen und Producten der Land- und Forstwirthschaft und des Gartenbaues

veranstalten, zu welchen **Aussteller aller Länder** eingeladen werden.

Bei **freier Concurrenz** findet eine **Prämiirung durch Ehren-Preise, Geld-Preise** und **ehrenvolle Anerkennung** statt.

Zum Zweck der **Verloosung** werden umfangreiche Ankäufe aus allen Arten der Ausstellungs-Gegenstände gemacht werden, — auch wird, soweit die Aussteller es wünschen, **eine Auction** von Ausstellungs-Gegenständen stattfinden.

Freier Rücktransport der unverkauft gebliebenen Ausstellungs-Gegenstände nach der ursprünglichen Absendestation auf den Bahnen des norddeutschen Eisenbahnverbandes ist zugesichert und steht für die übrigen deutschen Bahnen in Aussicht.

Für die **Benutzung der Ausstellungsräume** haben die Aussteller **nichts** zu zahlen.

Sämmtliche Maschinen, Geräthe und Producte werden **gegen Feuersgefahr auf Kosten der Gesellschaft versichert.**

Das specielle Programm wird binnen Kurzem zur Bekanntmachung gelangen.

Stettin, den 19. September 1864.

Das Comité.

A. v. Hagen-Premslaff, Präsident der pomm. ökonomischen Gesellschaft, Vorsitzender. **Flügge-Speck**, Rittergutsbesitzer. **v. Hellermann-Cartzin**, Landrath a. D. **Hering**, Professor. **v. Kuylenstjerna-Roggow**, Rittergutsbesitzer **G. A. Töpffer**, Kaufmann. **Triest**, Ober-Regierungs-Rath. **Wartenberg**, Ober-Forstmeister. (7314)

Kaum glaubbare Dienste hat das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier des Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff zu Berlin, Neue Wilhelmstr. 1, mir geleistet; das Asthma (Engbrüstigkeit), woran ich seit Jahren gelitten, welches mir bei Nacht keine Ruhe gönnte, ist bis auf ein ganz Weniges verschwunden. Tausend Dank dem, der dies treffliche Mittel erfand. Möge es ferner allen an diesem Uebel Leidenden aufs Wärmste empfohlen sein!

Greene bei Wriezen a. O. den 20. August 1864.

D. Lincke, Amtsmaurermeister.

Die Niederlage des obigen Malzextrakt-Gesundheitsbiers aus der Dampf-Brauerei des Königl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin befindet sich: (6989)

in Danzig bei den Herren

A. Fast, Langenmarkt 34, u. **F. E. Gossing**, Heiligegeistgasse 47.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Israel Goldberg** zu Tiegenhof ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum **20. October c.** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 4. September c. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

Montag, den 7. November cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Grzywacz** im Terminszimmer No. 1 anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Boie** hier und **Horn** in Marienburg zu Sachwaltern vorgeschlagen. [7156]

Tiegenhof, den 27. September 1864.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

Subhastations-Patent.

Das dem Kaufmann Albert Rudolph **Skorka** gehörige Grundstück zu Danzig, Pfefferstadt No. 35 des Hypothekenbuchs, welches auf 14,422 Rt. 15 Sgr. abgeschätzt ist, soll

am 26. Januar 1865,
Vormittags 11½ Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind in unserm Bureau V einzusehen.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch beim unterzeichneten Gericht anzumelden. [3854]

Danzig, den 27. Juni 1864.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.

2. Abtheilung.

Martini-Messe in Frankfurt a. O.

Das Auspacken der Waaren in den Gewölben beginnt am 5. November, der Meßbudenbau am 7. November. Eingeläutet wird die Messe am 14. November c. [7313]

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Thorn,
den 27. August 1864.

Das den Wolf Ries'schen Erben gehörige Grundstück, Altstadt Thorn No. 90 b, bestehend aus einem Wohnhause nebst Hof u. d. Baustelle, abgeschätzt auf 6391 Rt. 12 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in dem III. Bureau einzusehenden Taxe soll

am 15. März 1865,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [6257]

Ein Gut, circa 900 Morgen groß (650 M. Acker, Gärten 2c., 250 M. Wiesen) durchgängig milder Lehmboden, in sehr guter Kultur, mit schönem Inventar (darunter 500 Schafe) und durchweg massiven schönen Gebäuden (wobei ein wohl eingerichtetes Wohnhaus und eine Brennerei), 3 resp. 4 Meilen von drei ostpreußischen Südbahnhöfen, an der Chaussée gelegen, ist mit vollem Einschnitte und bestellten Wintersaaten (200 Morgen, worunter 70 M. Weizen) für 35,000 Rt. mit 10 bis 12,000 Rt. Anzahlung zu verkaufen. Kauflie bhaber erfahren das Nähere auf portofreie Anfragen sub **F. V. P. poste restante Wittmannsdorf** in Ostpreußen. [7338]

Mein großer Wintervorrath

Petroleumlampen von Stobwasser mit Firma-Stempel

traf ein und empfehle ich darin: Tisch-, Hänge-, Wand- und Küchenlampen von 12½ Sgr. bis 8 Rt. pro Stück. 6619]

Wilh. Sanio.

Lampenglocken, Kugeln und Cylinder zu Oel-, Gas- und Petroleumlampen empfiehlt in allen Größen [6620]

Wilhelm Sanio.

Helgoländer Hummern, böhmische Fasanen, Real-Turtle u.

andere feine Delicatessen empfingen für unsern Weinstuben-Debit.

[7363] **Gehring & Denzer.**

Modo.

R. F. Daubitz'scher Kräuter-Liqueur,

als ein bewährtes Getränk bei schwacher Verdauung, Verschleimung, Hämorhoidal-, Unterleibs- und Magenbeschwerden 2c., von medicinischen Autoritäten empfohlen und durch zahlreiche Atteste anerkannt, erfunden und nur allein zubereitet von

B. Wisniewsky in Marienwerder,
Apotheker,
82. Marienburger-Straße 82.

Niederlagen haben und empfehlen die kl. Flasche à 7½ Sgr., die gr. Fl. à 15 Sgr., die Herren:

Th. Kirsten in Danzig, Praueng. 31.
P. Zawatzky in Stuhm,
Karlewski in Stuhm,
A. Madsack in Osterode.

☞ Wegen Niederlagen wende man sich direct an den Fabrikanten oder an Herrn **E. Westermann** in Danzig, 1. Damm No. 3, 1 Tr. [7371]

Vortheilhafter Geschäftskauf.

Ein Papier- und Galanterie-Waaren-Geschäft, seit vielen Jahren bestehend, im elegantesten und frequentesten Stadttheile gelegen, habe ich den Auftrag unter günstigen Bedingungen mit ca. 5000 Rt. Anzahlung zu verkaufen. Selbstkäufer erfahren Näheres durch

Heinrich Neumann in Königsberg i./P.,
Roggenstraße No. 37. [7315]

Westhartlep. Maschinenkohlen,

von wesentlich stärkerer Heizkraft als die hier consumirten schottischen Kohlen, werden empfohlen und Bestellungen im Comtoir **Brodbänkengasse** 27 entgegengenommen. [7333]

Auf der **Brachvogel**'schen Ziegelei zu Schloß Kalthof bei Marienburg steht ein sehr gut erhaltenes **Ponny-Fuhrwerk**, Pferd, Wagen und Geschirr preiswürdig zum Verkauf. [7378]

Administrator-Posten vacant.

Zur selbstständigen Bewirthschaftung eines vom Besitzer nicht bewohnten Gutes wird ein erfahrener, sicherer Oekonom, event. verheiratheter, als Administrator dauernd zu engagiren gewünscht. — Jahres-Gehalt 300 Rt. bei freier Wohnung, Station oder Deputat und Neben-Einkünften. Im Auftrage: **H. Maaß** in Berlin, Commandantenstraße No 49. [6981]

Vom 15. d. M. ab findet ein gut empfohlener Büreauvorsteher bei mir dauernde Beschäftigung. [7379]

Marienburg, den 1. October 1864.

Echtermeyer, Rechtsanwalt.

Eine geprüfte Lehrerin sucht ein geeignetes Engagement als Erzieherin. Näheres durch die Exped. dieser Ztg. unter No. 6038.

Mein Comptoir ist von heute ab

Hundegasse No. 60.

[7374] **Benno Loche.**

Privat-Entbindungs-Anstalt.

Ein verheiratheter und beschäftigter Arzt, zugleich Accoucheur, in einem gesund und reizend gelegenen Orte **Thüringens**, ist zur Aufnahme von Damen, welche in Stille und Zurückgezogenheit ihre Niederkunft abwarten wollen, vollständig eingerichtet. Die strengste Verschwiegenheit und die liebevollste Pflege werden bei billigen Bedingungen zugesichert. — Adresse: **R. R. R. poste restante** frei. Weimar. [6214]

Zum Besten des hiesigen

Gustav - Adolph - Vereins

haben sich die Herren: Prediger u. Bibliothekar **Bertling**, Privatdocent an der Berliner Universität Dr. **Mannhardt** und Oberlehrer Dr. **H. Stein** bereit erklärt, in den kommenden Monaten October, November und December **drei Vorlesungen** zu halten und zwar:

Herr Prediger **Bertling** über: „Die Waldenser".

Herr Dr. **Mannhardt** über: „Pontius Pilatus in Geschichte und Sage".

Herr Oberlehrer Dr. **Stein** über: „Die italienische Malerei von Giotto bis Rafael".

Billets zu diesen drei Vorlesungen sind zum Preise von 1 Rt. in den Buchhandlungen der Herren **W. E. Doubberck, Const. Ziemssen, Léon Saunier** und **Homann** zu haben.

Näheres über Zeit und Ort wird später angezeigt werden.

Danzig, den 26. September 1864.

Der Vorstand des Gustav-Adolph-Vereins.

von Meusel. Reinicke. M. F. Hebeler. Tennstädt. Starkowski. A. Blech. Niemann. Tornwaldt. Karmann.

Dentlersche Leihbibliothek,

3. Damm 13.

Meine geschätzten Abonnenten, sowie ein geehrtes Publikum, erlaube ich mir beim Beginn des dritten Jahres meiner Lese-Anstalt auch um ferneres Wohlwollen zu bitten und werde ich durch Anschaffen der neuesten und besten Werke, und durch freundliche pünktliche Bedienung allen an mich gemachten Anforderungen zu genügen suchen In den nächsten Tagen erscheint der diesjährige neue Catalog, und lade ich hiermit zu einem recht zahlreichem Abonnement ganz ergebenst ein

Rudolph Dentler,
3 Damm 13.

Ratten, Mäuse, Wanzen, nebst Brut, Schwaben, Franzosen, Motten 2c. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähriger Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung des **Ungeziefers.**

Wilh. Dreyling,
Königl. app. Kammerjäger. Heil.-Geistgasse 60.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.